

bilden; Vollständigkeit kann natürlich bei diesen Angaben nicht erzielt werden.

Da in die Berichtszeit die Jahre des Weltkrieges und der Inflation fallen, in denen die deutsche Rohstoffversorgung vor ähnlichen Problemen stand wie heute, eignen sich die wiedergegebenen Zahlen besonders gut zur Beurteilung der Aussichten für die nächste Zukunft. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß während des Krieges auch die Rohstoffvorkommen der verbündeten und besetzten Länder der deutschen Wirtschaft Materialien lieferten, dafür allerdings auch Einfuhrmöglichkeiten fehlten, die heute mindestens im Tauschverkehr vorhanden sind. Es ist ferner zu bedenken, daß in den vorliegenden Friedensbedarfszahlen große Mengen von Rohstoffen enthalten sind, die in Deutschland nur verarbeitet und als Fertigprodukte wieder ausgeführt werden. Die durch die Verarbeitung in Deutschland erzielte Wertsteigerung kann also zur Bezahlung der für den Inlandsverbrauch benötigten Rohstoffe gleicher Art in einem gewissen Umfange nutzbar gemacht werden.

I. Blei-Silber-Zinkerze (Tabellen I u. II)

In der Gesamtförderung sind zusammengefaßt folgende Gruppen der amtlichen Statistik: 1. Reiche Silbererze und silberhaltige Blei-, Kupfer-, Arsen-, Zink- und Schwefelerze (Beispiel: Alte Hoffnung Gottes), 2. Arsen-, Schwefel- und Kupferkiese (Stamm Asser, Glückauf, Gottes Geschick, Ehrenfriedersdorf), 3. Kupfer- und nickelhaltige Erze (Typ Sohland) und 4. Zinkblende (Herkules-Frisch Glück). Die Zahlen der Tabelle I enthalten für 1913—1915 unter den Blei-Silbererzen noch Anteile der damals endgültig stillgelegten staatlichen Gruben Himmelfahrt Fundgrube bei Freiberg (1913: 2302.6 t im Werte von 121701 M gefördert; aus der Förderung von 1913 später abgesetzt 1914: 625.3 t i. W. 52703 M und 1915: 9.5 t i. W. 1793 M) und Himmelfürst Fdgr. hinter Erbisdorf (1913: 2280.1 t gefördert i. W. 164473 M; 1914: 782.3 t gefördert i. W. 117849 M; 1915 aus der Förderung von 1914 abgesetzt: 810.4 t i. W. 52909 M). Geringere Mengen Arsen- und Kupferkiese lieferten Gelbe Birke Fdgr. am Fürstenberge (1917: 4.2 t), Lampertus in Hohenstein-Ernstthal (1920: 20.9 t), Himmelfahrt Fdgr. im Johannegeorgenstädter Staatsforstrevier (1921: 84.8 t), Luise im Brunndöbraer Staatsforstrevier mit Unser Fritz (1922—1926: 15 t Arsenkies, 150 t Zinkblende), Ernst Georg Fdgr. in Clausnitz (1923: 9.1 t), Gottesberg-Weidmannsheil-Vereinigt Feld im Tannenbergesthaler Staatsforstrevier (1923—1924: 10 t Arsenkies, 12 t Zinkblende), Kiesgrube in Geyer (1933: 2 t), ferner Herkules Fdgr. samt Frisch Glück Stolln am Fürstenberge (1913—1920: 5 t Arsenkies, 501 t Zinkblende). 8.9 t Blei-Silbererze im Werte von 460 RM wurden 1925—1926 auf Christbescherung Erbstolln in Großvoigtsberg gefördert.

Um ein Bild vom Metallgehalt dieser Erze zu erhalten, sei bemerkt, daß 1913 in 4732 t (Wert 370344 M) Blei-Silbererzen, die in den Staatl. Hüttenwerken in Freiberg verhüttet wurden, also im